

Dr. BULL'S Muslin SYRUP

Bei dem heutigen Heimittel gegen die verschiedenen Leiden der Lunge und Kehle, wie Husten, Heiserkeit, Brüne, Erkältung und Grunderkrankung, Insuffluenzen, Husten und Entzündung, sowie gegen die ersten Grade der Schwindflucht und zur Erholungsförderung schwindsüchtiger Kranken, wenn die Gesundheit schon tiefe Einschränkung gemacht hat. — Preis, 25 Cents.

Die Figur

Indianapolis, Ind., 14. März 1885.

Civilstandesregister.

Geburten.

(Die angeführten Namen sind die des Sohns oder des Mutter.)

Jesup Kishbach, Mädchen, 13. März.

John Meyer, Mädchen, 12. März.

Cooper Mumah, Knabe, 14. März.

Paul M. Mater, Mädchen, 13. März.

R. L. Dorris, Mädchen, 7. März.

John C. Bell, Knabe, 8. März.

Sheppard Haywood, Mädchen, 13. März.

Heckathorn.

Frank H. Cleveland mit Lucretia Rose.

Todesfälle.

Pat. Dow, 30 Jahre, 13. März.

Albert Davis, 48 Jahre, 13. März.

Mattie G. Wells, 39 Jahre, 13. März.

27 Sterbefälle diese Woche.

Das Ende vom Liede ist das Grab, wenn dem Husten nicht wird. Dr. Bull's Husten-Syrup hilft gehörig.

Nur 25 Cents die Flasche.

Zur Steckendekoration werden diese Woche \$108.68 ausgedehnt.

Herr Joseph McDonald begab sich heute nach Washington.

Verlangt Mucho's Best Havana Cigars.

Morgen findet wieder eine der beliebten Abendunterhaltungen des Verderfanz statt.

Das Testament von Bryan Gavin wurde heute im Nachlassgericht eingereicht.

Die besten California Weine, sowie alle Sorten Brändies, findet man bei H. Weinberger, & Co., No. 10 West Louisiana Straße.

Schattlaub's No. 207 Nord Mississippi Straße und No. 75 Süd Noble Straße das Falle.

Leberbrot werden am besten durch Dr. Aug. König's Hamburger Tropfen geholt. In jeder Apotheke für 50 Cts. die Flasche zu haben.

Die Irlander treffen wie gewöhnlich Vorberichtigungen zur Feier des St. Patrick Tags.

Mr. E. Sibley, der Rekordieur des "Monroe Journal" beschuldigt in Louisville, Ky., ein Temperatoren darzugeben.

Morgen Abendunterhaltung des Biedermeier. Freunde können durch Mitglieder eingeführt werden.

Die J. B. & W. Eisenbahn wird wahrscheinlich die Werftstätten der J. D. & S. Eisenbahn jenseits des Flusses, mieten.

Major McMaster, Alderman von Marion und andere befinden sich gestern in Cincinnati um das dortige Markthaus zu besichtigen.

Meine Familie hat St. Jacob's Col mit entschieden Erfolgen abgängt. Es befriedigte uns immer vollständig. Wir haben nie eine Störung davon im Hause vorfinden," sagt A. B. B. Hodge, Richter im Justice Co., Ky., Geschäftsführer.

Margaret J. Carlisle verlässt heute in der Superior Court Bm. G. English und die alte erste Nationalbank auf \$20,000, welche ihr verlorengegangen ist.

Kate Michel verlässt heute in der Superior Court ihren Mann Edward Michel und die Pennsylvania Eisenbahn Co. Ihr Mann hat sie verlassen und die Compagnie schüttet ihm noch Arbeitslohn.

Nachstehendes ist ein willkürlicher aus vielen Tautenden aufgenommenen Zeugnis. Es ist gut genug um es zu veröffentlichen. Es ist von Edwin King von Baltimore. Es schreibt: "Ich hatte mir eine Krankheit zugesetzt, einen festigen Hausthals an den Armen, Beinen und am Rücken. Kein Arzt oder Arznei half mir davon, und ich war verängstigt. Michel's Reutter's Bitters einmal zu probieren. In einer Woche war ich bedeutend besser und in zwei Wochen war meine Gesundheit vollständig hergestellt."

Die Contraktoren für das neue Arbeitshaus sind jetzt rüdig an der Arbeit. Wenn das Gebäude bis zum 1. Juli nicht fertig ist, haben sie von dieser Zeit an \$15 per Tag zu bezahlen.

Großer Schlender-Verkauf!

Durch eine Veränderung in der Firma, welche vor wenigen Tagen stattfand, sind wir gestrig, Baars & Hodge angestossen. Wir werden deshalb während der nächsten 22 Tage unseren stämmlichen Vorstand an Herren- und Kinder-Anzügen u. s. w. zu Preisen, welche einschließlich im letzten Dezember gemachten Reduktion von 25 Prozent mit der jetzigen Preiserhöhung von 20 Prozent ca. 55 Cents am Dollar des Kostenpreises bilden, verschleudern.

FAMOUS EAGLE STORE,

No. 5 & 7 West Washington Straße.

Eine Szene, die nicht auf dem Programm stand.

Eine interessante Szene ereignete sich gestern Abend bei der Vorstellung im Grand Opera House, wobei ein sogenannter "Masher," d. i. Einer, der auf Vielesabenteuer ausgeht, schlimm wegkommt.

Der Betreffende kam kurz ehe die Vorstellung begann, ins Theater und ließ sich mit sehr viel Geräusch und der unverkennbaren Absicht, Aufsehen zu erregen, nieder. Seine Kleidung war ebenso aufwändig als geschmacklos.

Während des ersten Altes schweigend in den Augen feststellend im Hause umher und schüchtern blickten sie auf der Gestalt eines jungen Mädchens, das sich mit einem jungen Manne auf der nördlichen Seite des Theaters befand.

Betrogen und gestorben.

Im Zwischenakte bemühte der Geist denn auch die Gelegenheit, an der Seite der jungen Dame Platz zu nehmen.

Ganz zufällig ließ sich eine Karte folgenden Inhalts in den Schoß der jungen Dame fallen: "Werde du Montag hierbleiben. Bates House, Harry Borden Zimmer No. 235."

Die junge Dame las die Karte mit größter Seelenruhe, sie merkte aber Abicht und wurde verstimmt und händigte das Schriftstück ihrem Begleiter, Herrn Chas. Aufschauft.

Dieser sagte nichts, wartete ruhig den Verlauf der Vorstellung ab, und als diese vorüber war, bat er die Dame ein paar Augenblicke im Theater zu verbleiben.

Er aber holte den frechen Kurschen.

Dieser hatte gerade vor dem Bühnentheater ein Gespräch mit einem Bekannten angeknüpft, als ihm ganz unerhofft eine Ohrfeige an den Kopf flog.

Der "Held" fuhr auf die Knie und bat wegen seiner Unverschämtheit um Verzeihung, er verprüfte Alles zu thun, nur mirte man ihm seine Frau wegen verschonen.

Der junge Mann ließ es denn auch dabei bewenden und holte seine Dame aus dem Theater.

Man hörte, daß Herr Borden, der für ein Wholesalegeschäft reist, sich anders besonnen hat, und statt bis Montag hier zu verweilen, noch gestern Abend abgereist ist.

Aus dem Jenerhaus.

Die Herren Fred. Schulz in Mount Jackson und George Bonn, 347 Süd Alabama Straße wohnhaft, welche beide in der Nähe in der Männerabteilung des Jenerhauses beschäftigt waren, wurden vorgestern plötzlich, ohne irgend welche Angabe der Gründe entlassen.

Ein Versuch, von dem Superintendenten der Anstalt den Grund ihrer plötzlichen Entlassung zu erfahren, blieb insofern fehl, als der selbe ihnen zweigab, es sei keine Arbeit mehr für sie da und doch wurden, wie sie sagen, Andere sofort an ihrer Stelle ange stellt.

Die beiden Galassien legten die Sache dem Oberstolz Schimmel zur Last, und können sich für dessen Feindschaft keinen anderen Grund denken, als den, daß sie bei einer fürstlich stattgefundenen Untersuchung gegen Schimmel wegen eines mit einem Leidengeschäft noch um unterbundenen angeblich unstillbaren Verdächtigen Zeugnis gegen ihn ablegten.

Beigabe Schulz sagen sie, wurde dieser Tag, wegen Dienstabsatz aus dem Dienste entlassen.

Zuvor diese Angaben auf Wahrheit beruhend, können wir natürlich nicht sagen, doch machen die beiden genannten Galassien den Eintritt wahrscheinlicher Wahrheit.

Sollte es sich wirklich so verhalten, wie sie sagen, so beweist dies nur auf's Neue, wie schwer es ist, Uebelzuwerker, weitestgehend, welche durch ihre Angabe davon im Hause vorwärts, sagten die Wahrheit an den Tag heingen, stets den Verlust ihrer Stellen rücksicht.

Wollte sich's nur deu g in machen

Gestern kam ein alter Herr in die Office des Dr. Bigelow, der gerade nicht anwesend war.

Der alte wollte ein Schloßchen machen und da es in dem Zimmer falt und unfeierlich war, trug er Anstoß ein Feuer im Ofen anzunehmen. Als er zu diesem Zweck einige Stücke Papier und Tüll auflegte, wurde die Frau schon ehe das Feuer ausgestopft war, jammerte und weinte, daß ihrem Mann etwas Schlimmes geschehen sei.

Der verunglückte John Tom hatte die Gewohnheit, jeden Abend wenn er die Arbeit niedergelegt und sich auf den Heimweg machte, an seine Frau zu telefonieren. An dem Abend an dem er seinen Tod stand, hatte er außäufigerweise das Telefonat unterstellt, und so lange es sich, daß die Frau schon ehe das Feuer ausgestopft war, jammerte und weinte, daß ihrem Mann etwas Schlimmes geschehen sei.

Der verunglückte John Tom hatte die Gewohnheit, jeden Abend wenn er die Arbeit niedergelegt und sich auf den Heimweg machte, an seine Frau zu telefonieren. An dem Abend an dem er seinen Tod stand, hatte er außäufigerweise das Telefonat unterstellt, und so lange es sich, daß die Frau schon ehe das Feuer ausgestopft war, jammerte und weinte, daß dem Worte "Kaffee" etwas Schlimmes geschehen sei.

Der verunglückte John Tom hatte die Gewohnheit, jeden Abend wenn er die Arbeit niedergelegt und sich auf den Heimweg machte, an seine Frau zu telefonieren. An dem Abend an dem er seinen Tod stand, hatte er außäufigerweise das Telefonat unterstellt, und so lange es sich, daß die Frau schon ehe das Feuer ausgestopft war, jammerte und weinte, daß dem Worte "Kaffee" etwas Schlimmes geschehen sei.

Der verunglückte John Tom hatte die Gewohnheit, jeden Abend wenn er die Arbeit niedergelegt und sich auf den Heimweg machte, an seine Frau zu telefonieren. An dem Abend an dem er seinen Tod stand, hatte er außäufigerweise das Telefonat unterstellt, und so lange es sich, daß die Frau schon ehe das Feuer ausgestopft war, jammerte und weinte, daß dem Worte "Kaffee" etwas Schlimmes geschehen sei.

Der verunglückte John Tom hatte die Gewohnheit, jeden Abend wenn er die Arbeit niedergelegt und sich auf den Heimweg machte, an seine Frau zu telefonieren. An dem Abend an dem er seinen Tod stand, hatte er außäufigerweise das Telefonat unterstellt, und so lange es sich, daß die Frau schon ehe das Feuer ausgestopft war, jammerte und weinte, daß dem Worte "Kaffee" etwas Schlimmes geschehen sei.

Der verunglückte John Tom hatte die Gewohnheit, jeden Abend wenn er die Arbeit niedergelegt und sich auf den Heimweg machte, an seine Frau zu telefonieren. An dem Abend an dem er seinen Tod stand, hatte er außäufigerweise das Telefonat unterstellt, und so lange es sich, daß die Frau schon ehe das Feuer ausgestopft war, jammerte und weinte, daß dem Worte "Kaffee" etwas Schlimmes geschehen sei.

Der verunglückte John Tom hatte die Gewohnheit, jeden Abend wenn er die Arbeit niedergelegt und sich auf den Heimweg machte, an seine Frau zu telefonieren. An dem Abend an dem er seinen Tod stand, hatte er außäufigerweise das Telefonat unterstellt, und so lange es sich, daß die Frau schon ehe das Feuer ausgestopft war, jammerte und weinte, daß dem Worte "Kaffee" etwas Schlimmes geschehen sei.

Der verunglückte John Tom hatte die Gewohnheit, jeden Abend wenn er die Arbeit niedergelegt und sich auf den Heimweg machte, an seine Frau zu telefonieren. An dem Abend an dem er seinen Tod stand, hatte er außäufigerweise das Telefonat unterstellt, und so lange es sich, daß die Frau schon ehe das Feuer ausgestopft war, jammerte und weinte, daß dem Worte "Kaffee" etwas Schlimmes geschehen sei.

Der verunglückte John Tom hatte die Gewohnheit, jeden Abend wenn er die Arbeit niedergelegt und sich auf den Heimweg machte, an seine Frau zu telefonieren. An dem Abend an dem er seinen Tod stand, hatte er außäufigerweise das Telefonat unterstellt, und so lange es sich, daß die Frau schon ehe das Feuer ausgestopft war, jammerte und weinte, daß dem Worte "Kaffee" etwas Schlimmes geschehen sei.

Der verunglückte John Tom hatte die Gewohnheit, jeden Abend wenn er die Arbeit niedergelegt und sich auf den Heimweg machte, an seine Frau zu telefonieren. An dem Abend an dem er seinen Tod stand, hatte er außäufigerweise das Telefonat unterstellt, und so lange es sich, daß die Frau schon ehe das Feuer ausgestopft war, jammerte und weinte, daß dem Worte "Kaffee" etwas Schlimmes geschehen sei.

Die Legislatur.

Senat.

Im Senat hatte sich geltend, wie vorzusehen war, kein Quorum eingefunden, und es wurden nur Routinegeschäfte erledigt.

Die Bill zur Erbauung der Stadthalle und eines Markthaus in Indianapolis wurde zum ersten Male verlesen und an ein Begegnung.

Senator Johnson von Tippecanoe Co. beantragte eine Resolution, die Soldatenwaisenheim in Knightstown von der Heimat für schwachsinnige Kinder zu trennen.

Da kein Quorum anwesend war, wurde die Resolution zurückgelegt.

Betrogen und gestorben.

Die interessante Szene ereignete sich gestern Abend bei der Vorstellung im Grand Opera House, wobei ein sogenannter "Masher," d. i. Einer, der auf Vielesabenteuer ausgeht, schlimm wegkommt.

Der Betreffende kam kurz ehe die Vorstellung begann, ins Theater und ließ sich mit sehr viel Geräusch und der unverkennbaren Absicht, Aufsehen zu erregen, nieder. Seine Kleidung war ebenso aufwändig als geschmacklos.

Während des ersten Altes schweigend in den Augen feststellend im Hause umher und schüchtern blickten sie auf der Gestalt eines jungen Mädchens, das sich mit einem jungen Manne auf der nördlichen Seite des Theaters befand.

Der Betreffende kam kurz ehe die Vorstellung begann, ins Theater und ließ sich mit sehr viel Geräusch und der unverkennbaren Absicht, Aufsehen zu erregen, nieder. Seine Kleidung war ebenso aufwändig als geschmacklos.

Die interessante Szene ereignete sich gestern Abend bei der Vorstellung im Grand Opera House, wobei ein sogenannter "Masher," d. i. Einer, der auf Vielesabenteuer ausgeht, schlimm wegkommt.

Der Betreffende kam kurz ehe die Vorstellung begann, ins Theater und ließ sich mit sehr viel Geräusch und der unverkennbaren Absicht, Aufsehen zu erregen, nieder. Seine Kleidung war ebenso aufwändig als geschmacklos.

Die interessante Szene ereignete sich gestern Abend bei der Vorstellung im Grand Opera House, wobei ein sogenannter "Masher," d. i. Einer, der auf Vielesabenteuer ausgeht, schlimm wegkommt.

Der Betreffende kam kurz ehe die Vorstellung begann, ins Theater und ließ sich mit sehr viel Geräusch und der unverkennbaren Absicht, Aufsehen zu erregen, nieder. Seine Kleidung war ebenso aufwändig als geschmacklos.

Die interessante Szene ereignete sich gestern Abend bei der Vorstellung im Grand Opera House, wobei ein sogenannter "Masher," d. i. Einer, der auf Vielesabenteuer ausgeht, schlimm wegkommt.

Der Betreffende kam kurz ehe die Vorstellung begann, ins Theater und ließ sich mit sehr viel Geräusch und der unverkennbaren Absicht, Aufsehen zu erregen, nieder. Seine Kleidung war ebenso aufwändig als geschmacklos.

Die interessante Szene ereignete sich gestern Abend bei der Vorstellung im Grand Opera House, wobei ein sogenannter "Masher," d. i. Einer, der auf Vielesabenteuer ausgeht, schlimm wegkommt.

Der Betreffende kam kurz ehe die Vorstellung begann, ins Theater und ließ sich mit sehr viel Geräusch und der unverkennbaren Absicht, Aufsehen zu erregen, nieder. Seine Kleidung war ebenso aufwändig als geschmacklos.

Die interessante Szene ereignete sich gestern Abend bei der Vorstellung im Grand Opera House, wobei ein sogenannter "Masher," d. i. Einer, der auf Vielesabenteuer ausgeht, schlimm wegkommt.

Der Betreffende kam kurz ehe die Vorstellung begann, ins Theater und ließ sich mit sehr viel Geräusch und der unverkennbaren Absicht, Aufsehen zu erregen, nieder. Seine Kleidung war ebenso aufwändig als geschmacklos.

Die interessante Szene ereignete sich gestern Abend bei der Vorstellung im Grand Opera House, wobei ein sogenannter "Masher," d. i. Einer, der auf Vielesabenteuer ausgeht, schlimm wegkommt.</p